

Erasmus Erfahrungsbericht

Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (Warsaw School of Economics) Wintersemester 2017/18

Vorbereitung

Ich war mir lange Zeit nicht sicher, ob ich mich für ein Auslandssemester bewerben sollte oder nicht, habe mich dann aber relativ spontan doch dazu entschieden.

Für die Bewerbung war es notwendig, ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf auf Englisch, eine Online-Bewerbung, den aktuellen Notenspiegel, Sprachnachweise sowie eine Liste mit möglicher Kurswahl der Wunschuniversitäten bis zum 01.03.2017 einzureichen. Das klingt jetzt zwar erst einmal viel, war allerdings alles doch eher unkompliziert und konnte relativ schnell erledigt werden.

Als ich dann von der Uni Hannover meine Zusage erhielt, musste ich mich noch schriftlich bei der SGH Warszawa (SGH) bewerben und einschreiben. Dies war zwar ein wenig komplizierter, aber dennoch machbar. Hierfür musste ebenfalls eine Online-Bewerbung mit Foto ausgefüllt werden, welche dann ausgedruckt noch zusätzlich mit einem Notenspiegel auf Englisch (Transcript of Records) und einem Nachweis der Krankenversicherung per Post zur SGH geschickt werden musste. Ich empfehle dies relativ zeitnah zu erledigen, sonst kommen erfahrungsgemäß sehr hohe Expressversandkosten auf euch zu, die man definitiv vermeiden kann.

Die Kommunikation wegen des Learning Agreements mit der Erasmus- Koordinatorin war zwar unkompliziert, dauerte leider aber länger als erwartet und war somit ein wenig nervig.

Nach den letzten Vorbereitungen stellte ich noch meinen Antrag auf Beurlaubung, was ich ebenfalls empfehlen kann, da man sich so den Semesterbeitrag erspart und lediglich ungefähr 12 Euro Bearbeitungsgebühren zahlen muss.

Anschließend ging es dann Mitte September mit dem Zug nach Warschau. Die Fahrt dauert ungefähr 7-8 Stunden, geht aber relativ schnell um und ist komfortabel, da man nur einmal in Berlin umsteigen muss. Diese Fahrt sollte man zeitnah buchen, um den Europa-Sparpreis zu erhalten der dann zwischen 50 und 70 Euro liegt.

Allerdings ist jetzt in Planung, dass in den nächsten Wochen die Fluggesellschaft LOT täglich Flüge von Hannover nach Warschau anbietet, dazu kann ich allerdings bisher nichts sagen.

Die SGH und das Erasmus Student Network (ESN) in Warschau bieten den Studierenden den Kontakt zu einem sogenannten Study Buddy an, der den Studierenden in den ersten Wochen und Monaten helfen soll. Ich kann dieses Programm nur empfehlen, weil es vor allem zu Beginn sehr hilfreich sein kann. Mein Study Buddy holte mich zum Beispiel vom Bahnhof ab und half mir in meiner Wohnung mit der Vermieterin, da sie kein Englisch sprach und ich den polnischen Vertrag unterschreiben musste.

Unterkunft

In meiner Online-Bewerbung bei der SGH konnte ich angeben, ob ich einen Platz im Wohnheim beziehen möchte oder nicht. Ich hatte mich zwar dafür entschieden, habe allerdings keine Zusage bekommen und war im Nachhinein auch sehr froh darüber. Die Unterkunft dort ist zwar sehr günstig, man muss sich aber mit mindestens einer oder mehreren Personen das Zimmer teilen, und das hätte ich mir für fünf Monate eher nicht vorstellen können, da mir meine Privatsphäre schon wichtig ist.

Ansonsten kann ich leider zu der Wohnungssuche in Warschau nicht sehr viel sagen, da ich diesbezüglich viel Glück hatte. Meine Mitbewohnerin verbrachte das Sommersemester in Warschau und ich konnte zusammen mit meinem Kommilitonen aus Hannover die Wohnung einer Freundin von

ihr übernehmen. Diese lag in dem Viertel Śródmieście, welches ich sehr empfehlen kann. Es ist sehr nahe des Stadtzentrums und man kann zu Fuß als auch mit der Straßenbahn und Metro schnell viele Bars, Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten erreichen.

Die Wohnung lag nahe der Station "Politechnika", welche nur eine Station von dem Zentrum und eine Station von der SGH Station "Pole Mokotowskie" entfernt war. Ihr erhaltet von der SGH zwar kein Semesterticket, allerdings bekommt ihr mit eurem Studentenausweis 50% Rabatt auf die Tickets der öffentlichen Verkehrsmittel und somit zahlte man für eine 3-Monatskarte beispielsweise nur umgerechnet 30 Euro.

Die Mieten sind in diesem Viertel zwar ein wenig teurer, aber im Vergleich zu Hannover immernoch günstiger. Ich zahlte 250 Euro pro Monat.

Bezüglich der Wohnungssuche gibt es allerdings viele Facebook-Gruppen und ansonsten ist diesbezüglich auch eurer Study Buddy normalerweise sehr hilfsbereit.

Studium

Die SGH besteht aus mehreren Gebäuden, welche von außen als auch innen relativ schön sind. Die Bibliothek, das Hauptgebäude (G-Building) und ein zusätzliches Gebäude (A-Building) befinden sich direkt bei der Metro Station "Pole Mokotowskie". Ein neues Gebäude (C-Building) ist fußläufig ungefähr 5-10min entfernt, wo man auch viele Vorlesungen hat. Dieses ist sehr modern ausgestattet. Eine Mensa, wie man sie aus Hannover kennt, gibt es dort nicht. Allerdings gibt es mehrere Cafeterias, wo es immer ein Angebot von leckeren und günstigen Tagesgerichten gibt.

Das Studium an der SGH unterscheidet sich schon sehr von dem System an der Uni Hannover. Es gab keine getrennten Vorlesungen und Tutorien. Die Vorlesungen erinnerten einen eher zurück an die Schulzeit, da sie meist nur aus 10-30 Studierenden bestanden und auch eher gestaltet waren wie eine Schulstunde.

Ein weiterer Unterschied ist, dass man zwar am Ende des Semesters in den meisten Fächern Prüfungen schreibt, allerdings musste ich ebenfalls in fast jedem Kurs eine Präsentation in Gruppenarbeit halten sowie sogenannte Mid-Term Exams schreiben, die erforderlich waren, um das Final Exam zu schreiben. Für die Prüfungen musste man nicht so viel lernen wie in Hannover, oftmals reichten pro Prüfung 3-4 Tage. Ebenfalls gab es in vielen Kursen Anwesenheitspflichten, was aber zu Beginn des Kurses immer alles erklärt wird.

Das Englisch der Dozierenden variierte von gutem bis perfektem Englisch, was das Studieren erleichterte und auch das Niveau der Studieninhalte war zwar nicht immer auf dem höchsten Niveau aber man konnte durchaus etwas lernen.

Was mich allerdings gestört hat war das Büro für Internationales. Die Koordinatorin dort war meistens unfreundlich und wirkte genervt, wenn man Fragen hatte. Die Bearbeitung des geänderten Learning Agreements dauerte bei jedem Studenten viel länger, als die Frist betrug und hiermit war wirklich niemand zufrieden.

Alltag und Freizeit

Der Alltag und die Freizeit in Warschau sind sehr vielseitig.

Erstmal ist Warschaus extrem leidvolle und auch gleichzeitig spannende Geschichte hier zu nennen, die in mehreren Museen aufgearbeitet wird. Vor allem das Polin (Museum für die polnischen Juden) und das Warschauer Uprising Museum, welches sich mit dem Warschauer Aufstand von 1944 beschäftigt, sind hierbei zu nennen. Immer an einem anderen Tag in der Woche kostet fast jedes Museum in Warschau keinen Eintritt und es lohnt sich daher umso mehr, einmal dort vorbei zu schauen.

Des Weiteren ist die Essensvielfalt in Warschau einmalig in Polen. Man kann zwar auch in Krakau, der zweitgrößten Stadt Polens, sehr gut essen doch Warschau spielt nochmal in einer anderen Liga. Vor allem der Einfluss der israelischen und der libanesischen Küche zeigt sich in der Warschauer Essensszene und macht sie so vielseitig.

Man hat somit eine extrem große und interessante Auswahl an Essen und gleichzeitig sind die Preise für westeuropäische Standards sehr gering und vor allem auch für Studierende attraktiv. Warschau ist die größte Stadt Polens mit 1,7 Millionen Einwohnern, daher ist das Nahverkehrssystem extrem gut. Es gibt zwar nur zwei Metrolinien, was das Verlaufen natürlich sehr einschränkt, aber gleichzeitig gibt es ein sehr gutes System aus S-Bahnen und Bussen, die fast jeden Punkt Warschaus miteinander verbinden.

Ich würde Warschau nicht unbedingt als eine schöne Stadt bezeichnen, diese Auszeichnung geht eher nach Krakau oder Wrocław (Breslau), sondern eher als eine coole und interessante Stadt, in der man sehr gut feiern gehen kann. Die Preise für Alkohol sind im Vergleich zu Deutschland wirklich günstig, man bezahlt in den meisten Bars für Bier ungefähr 2 Euro und für Shots meist nur 1-2 Euro. Empfehlen kann ich hier das Pawilony, es ist eine kleine Nebengasse der Straße "Nowy Swiat", wo sich unzählige Restaurants befinden. Diese Nebengasse besteht aus extrem vielen guten und günstigen Bars wo am Wochenende viel los ist. Ebenfalls empfehlenswert sind vor allem für Erasmus Studenten am Montag das Teatro Cubano, welches eher in die latino Richtung geht und am Mittwoch der Klub Park, wo man nur ungefähr 2 Euro Eintritt zahlt und dafür von 21- 1 Uhr Freibier bekommt.

Vor allem ist aber auch die Techno-Szene in Warschau mit einigen sehr guten Clubs vertreten. Dennoch hat Warschau auch wunderschöne Ecken zu bieten, die nicht im Krieg zerstört wurden oder wieder sehr gut nachgebaut wurden, wie die Altstadt Warschaus, welche UNESCO-Weltkulturerbe ist.

Fazit

Für mich persönlich war Warschau als Ziel meines Erasmus-Aufenthaltes eine sehr gute Idee. Obwohl es nur mein Drittwunsch war, habe ich mich komplett in diese Stadt verliebt und würde jeder Zeit wieder hier herkommen.

Vor allem die Vielseitigkeit und das Großstadtgefühl dieser Stadt hat mich sehr beeindruckt.

Prinzipiell würde ich allerdings empfehlen im Sommersemester zu kommen, da das Lebensgefühl Warschaus im Sommer nochmal ein vollkommen anderes ist als im Winter. Am Weichselufer und am Strand machen Beach-Bars auf und man kann rund um die Uhr draußen sein, da in Polen kontinentales Klima herrscht, das heißt die Winter sind sehr kalt und die Sommer wiederum sehr heiß mit bis zu 35 Grad oder mehr. Natürlich gab es auch im Wintersemester viele Dinge zu unternehmen aber es war oftmals doch sehr kalt und man sollte sich somit vorläufig mit einer warmen Winterjacke und Kleidung ausstatten.

Des Weiteren würde ich vor allem das Besuchen anderer Städte in Polen empfehlen.

Besonders Breslau, Danzig und Sopot sind wunderschöne und interessante Städte, die auf jeden Fall eine Reise wert sind.

Außerdem kommt es immer gut, wenn man ein kleines bisschen Polnisch kann oder lernt. Ich habe mit einem A1-Sprachkurs an der UW angefangen und konnte zum Schluss immerhin einen Kaffee bestellen und mich in einfachen Dingen verständigen. Generell können die meisten Polen Englisch sprechen und verstehen, doch meistens haben sie keine Lust dazu. Wenn man allerdings ein kleines bisschen Polnisch kann, freuen sie sich umso mehr, dass man es probiert. Allerdings ist Polnisch wirklich sehr schwer zu lernen und die Grammatik ist nochmal komplizierter als die deutsche Grammatik.

Dennoch kann ich einen Sprachkurs nur empfehlen sowie generell einen Auslands-Aufenthalt in Polen.